

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
xx. November 2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Prof. Dorothea Freising
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

28. November 2020

Einladung Nr. 87

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2020)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- 457** Freitag **10. Januar 2020,** **19:00 Uhr**
Thema Vom Findling bis zum Steinverbundelement: Bearbeitung von Naturwerksteinen an Berliner Bauten. (Mit Medien).
Referentin Diplom-Geologin Dr. Gerda Schirrmeister
- 458** Freitag **14. Februar 2020,** **19:00 Uhr**
Thema Kriegsbeginn 22. Juni 1941 - Neue Tendenzen in der russischen Militärgeschichtsschreibung. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 459** Freitag **13. März 2020, wegen Corona abgesagt** **19:00 Uhr**
Thema Treuhandanstalt, Aufbau Ost – Vorbild für die ostmitteleuropäischen Länder nach der Wende 1989? (mit Medien).
Referent Dr. Gerhard Köpernik, Berlin
- 460** Freitag **03. April 2020, wegen Corona abgesagt** **19:00 Uhr**
Thema Die historische Neumark zwischen Frankfurt (Oder), Küstrin, Neudamm, Bad Schönfließ, Mohrin und Bärwalde. (Lichtbildervortrag)
Referent Jörg Lüderitz, Frankfurt (Oder)
- 461** Freitag **15. Mai 2020, wegen Corona abgesagt** **19:00 Uhr**
Thema Kapitalismus, Klima und Religion in West- und Ost-Europa. (Mit Medien).
Referent Dr. Gerd Günter Klöwer, Berlin
- 462** Freitag **19. Juni 2020, wegen Corona abgesagt** **19:00 Uhr**
Thema Die Elbe. Europas Geschichte im Fluss. (Mit Medien).
Referent Uwe Rada, Berlin

Eintritt frei!

(Mitgliedsbeitrag: 25,00 € / Jahr; Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich)

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Ruf: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109 www.ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin post@ostmitteleuropa.de
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533,
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising,
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

28. November 2019

457 **Freitag** **14. Januar 2020,** **19:00 Uhr**
Thema **Vom Findling bis zum Steinverbundelement: Bearbeitung von**
Naturwerksteinen an Berliner Bauten. (Mit Medien).
Referentin Frau Dipl.-Geologin Dr. Gerda Schirrmeister, Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Berlins Bauwerke beeindrucken durch ihre Steine und die Kunst in deren Bearbeitung. Im Laufe der Baugeschichte verwendete man zunächst massive Quader, dann Platten und heute zunehmend Leichtbauelemente. Profile und andere Gestaltungselemente werden bestimmt von Position am Bau und Baustil, von der verwendeten Gesteinsart, von Stand der Technik und Geschmack der Zeit. Bei der ornamentalen Oberflächenbearbeitung führte die Entwicklung von Handarbeit mit speziellen Hämmern, Beilen und Meißeln zu maschinell gefertigten großflächigen Schlifflinien und Polituren.

Dr. rer. nat. **Gerda Schirrmeister**, geboren 1960 in Jena/Thüringen, Studium der Geologie und Promotion auf dem Gebiet der Petrologie in Greifswald. Grundlagenforschung zu Kalksteinen von Thüringen und Sachsen, seit 1996 im angewandten Bereich als Gutachterin und gesteinskundliche Stadtführerin befasst mit Bausteinen in der Denkmalpflege und im Neubau; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Greifswald, im Zentralen Geologischen Institut Berlin, an der Technischen Universität Berlin und an der Materialprüfungsanstalt Berlin-Brandenburg, seit Oktober 2005 selbständiges Büro für Natursteinberatung.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €. Weitere Ermäßigungen möglich

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Ruf: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109 www.ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin post@ostmitteleuropa.de
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93 28. November .2019

458 **Freitag** **14. Februar 2020,** **19:00 Uhr**
Thema **Kriegsbeginn 22. Juni 1941 - Neue Tendenzen in der russischen Militärgeschichtsschreibung. (Mit Medien).**

Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t , Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Vor 30 Jahren erschien in Deutschland ein Buch mit Titel "Der Eisbrecher - Hitler in Stalins Kalkül". Das Buch stammte von einem gewissen Viktor Suworow, hinter welchem Pseudonym ich der in den Westen übergelaufene sowjetische Geheimdienstoffizier Wladimir Rezun verbarg. In diesem Buch behauptete Suworow/Rezun nichts weniger, als das Hitler am 22. Juni 1941 Stalin bei einem militärischen Angriff nur zuvor gekommen wäre. Das Buch regte große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, wurde aber in der historischen Fachwelt in Deutschland fast einhellig abgelehnt, u. a. weil es die auf Exkulpation (Entschuldigung) Hitlers hinausgelaufen wäre. Auch als der namhafte deutsch-polnische Historiker Bogdan Musial aktenbasiert in seinem Buch "Kampfplatz Deutschland - Stalins Kriegspläne gegen den Westen" im Jahr 2008 die Argumentation Suworows, nur wissenschaftlich sehr viel fundierter, wiederholte, schlug ihm von Deutschlands Historikern gleichfalls eiskalte Ablehnung entgegen. Doch nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 begann dieses Thema, trotz des immer noch schlechten, aber jetzt immerhin möglichen Archivzugangs russische Historiker zunehmend zu interessieren. Der Vortrag soll anhand der Auffassungen von zwei der geistreichsten und aktivsten russischen Militärgeschichtshistoriker der jüngeren Generation (Aleksandr Isaev, Mark Solonin) zeigen, was bislang in Russland (leider aber bislang nicht in Deutschland) über den Kriegsbeginn am 22.6.1941 und über Stalins militärische Planungen gegen Deutschland in den Jahren 1940/41 bekannt wurde. Diese neuen Forschungen zeigen nämlich, dass Viktor Suworow seinerzeit gar nicht so unrecht hatte.

Dr. Jürgen W. Schmidt wurde am 5. Mai 1958 in Weißenberg/Oberlausitz geboren und diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Ab 1993 studierte er Geschichte, Psychologie und Interkulturelle Erziehungswissenschaften. Nach dem Abschluss als M.A. 1998 promovierte er 2004 mit einer Dissertation zur frühen Geschichte des deutschen Geheimdienstes „Gegen Russland und Frankreich. Der deutsche militärische Geheimdienst 1890-1914“, welche im Ludwigsfelder Verlagshaus mittlerweile in 6. Auflage vorliegt. Seine beiden jüngsten Bücher behandeln gleichfalls Themen aus der deutschen und internationalen Geheimdienstgeschichte („Spione, Doppelagenten und islamistische Bedrohung“ Ludwigsfelde 2017 und „Canaris, die Abwehr und das Dritte Reich. Aufzeichnungen eines Geheimdienst-Obersts. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Jürgen W. Schmidt“ Berlin 2017). Aktuell ist Dr. Jürgen W. Schmidt 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts Remscheid.
JWS

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Ruf: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109 www.ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin post@ostmitteleuropa.de
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93 28. November .2019

460 **Freitag** **03. April 2020,** **19:00 Uhr**
Thema **Die historische Neumark zwischen Frankfurt (Oder), Küstrin,**
Neudamm, Bad Schönfließ, Mohrin und Bärwalde.
(Lichtbildervortrag).
Referent Jörg L ü d e r i t z , Frankfurt (Oder)
O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Nach der Tagesfahrt durch die nördliche Neumark im vorigen Jahr sollen nun weitere Städte, Dörfer sowie Kultur- und historische Stätten aufgesucht und auch besichtigt werden. Der Vortrag mit Lichtbildern soll auf unsere Busfahrt dorthin am 18. April 2020 einstimmen (Tagesfahrt des Westpreußischen Bildungswerks).

Erst nach der brandenburgischen Inbesitznahme dieses Gebietes im 13. Jahrhundert entstanden dort die meisten der Städte und Dörfer, vor allem aber alle Kirchen, Herrenhäuser sowie die Stadtbefestigungen mit Mauern, Türmen und Toren.

Die wichtigsten der aufgesuchten Orte sind in der Reihenfolge nach Küstrin die Stadt Neudamm mit seinen hübschen Hausfassaden und Stadtvillen, das als Neu-Bernau gegründete Berneuchen, das in Sanierung befindliche Schloss in Dölzig, der einst größte neumärkische Gutsbesitz in Warnitz, der einstige Kurort Bad Schönfließ mit seiner fast vollständig erhaltenen Stadtmauer und die frühere Kreisstadt Königsberg/Neumark mit der mächtigen Marienkirche. Hier soll das Mittagessen eingenommen werden. An der weiteren Strecke liegen die Städtchen Mohrin, Bärwalde und Furstenfelde sowie die Dörfer Quartschen mit seine bemerkenswerten Tempelkirche – hier möglicherweise Kaffee-/Teepause – und Zorndorf (Th. Fontane!) mit einer Schautafel von einer der blutigsten Schlachten des Siebenjährigen Krieges. Kurz danach wird wieder Küstrin erreicht.

Jörg L ü d e r i t z wurde 1935 in Rostin (poln. Roścín) bei Soldin (poln. Myślibórz) in der Neumark geboren und stammt aus einer Lehrerfamilie. Sein Großvater war der neumärkische Regionalhistoriker und Sagensammler Paul Biens. Nach der Vertreibung aus der Heimat im Juli 1945 wurde zunächst bei der Großtante in Rüdersdorf bei Berlin der neue Wohnsitz. Seine Mutter war im Frühjahr 1945 von den Russen verschleppt worden, und sein Vater verstarb 1947 in einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager. Er selbst konnte nur die mittlere Reife absolvieren und nahm 1951 die Lehre als Sortimentsbuchhändler auf, Diesem Beruf blieb er bis zum Eintritt in den Vorruhestand Ende 1991 treu, unterbrochen nur von einer politischen Zuchthausstrafe zwischen 1957 und 1959. Seine Autobiografie erschien 2009 als Projekt der Universität Posen auf Polnisch und 2012 beim Trescher Verlag Berlin.

Außerdem veröffentlichte der Referent 13 Publikationen über die Neumark, darunter Reise-führer.

Jörg Lüderitz

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich

